

Frau Brigitte Zypries, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1

11011 Berlin

Berlin, den 18.11.2010

## Offener Brief zur Haushaltsberatung

Sehr geehrte Frau Zypries,

ökologische Lebensmittel sind beliebt und liegen heute regelmäßig in den Einkaufskörben der Verbraucher.

Nun wurde im Rahmen der Bereinigungsverhandlungen des Haushaltsausschusses in der vergangenen Woche kurzfristig der Titel des Bundesprogramms Ökolandbau geändert in „Bundesprogramm Ökolandbau und andere Formen der nachhaltigen Landwirtschaft“.

Dieser Beschluss, der in den vorbereitenden Sitzungen des Fachausschusses nicht erörtert wurde, hat weitreichende inhaltliche und administrative Konsequenzen. Während der ökologische Landbau im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 sowie der Verordnung (EG) Nr. 889/2008 definiert ist, gibt es für die nachhaltige Landwirtschaft keine justiziable Definition. Folgt man dem neuen Titel des Programms, so fällt der ökologische Landbau als definierte Form der nachhaltigen Landwirtschaft nach wie vor in den Anwendungsbereich der Maßnahme. Sollten weitere Formen der Landwirtschaft künftig zusätzlich zum Anwendungsbereich gehören, so ist es notwendig, eine justiziable Definition der nachhaltigen Landwirtschaft zu erarbeiten. Über den hierfür notwendigen Zeit- und Konsultationsbedarf kann man derzeit nur spekulieren.

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) besteht seit neun Jahren und ist im Verhältnis zu anderen Programmen ein sehr kleines Programm (16 Mio. Euro). Am 15./16.11.2010 fand auf Einladung des Ministeriums und in seinem Auftrag am Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) eine Tagung für rund 60 Unternehmer aus Industrie, Handel, Landwirtschaft und Außer-Haus-Verpflegung sowie Experten aus Bund, Ländern, Forschung und Beratung statt. Hier wurden die Leistungen des Bundesprogramms Ökolandbau und die Neuausrichtung für die kommenden Jahre diskutiert. Die Experten zogen eine sehr positive Bilanz und unterstrichen die Notwendigkeit der Fortsetzung des Programms. Auch der seit Jahren kontinuierlich sehr befriedigende Mittelabfluss aus dem Programm unterstreicht die Nachfrage und die Relevanz für diese innovativen, aber



VERBAND DER  
BIO-SUPERMÄRKTE



ÖKO  
MARKT  
Verbraucher- und Agrarberatung e.V.



nach wie vor klein- und mittelständisch strukturierten Wertschöpfungsketten von der Landwirtschaft bis zur Ladentheke. Die Behauptung, dass ein großer Teil der Mittel nicht abgeflossen sei, ist falsch.

Vor diesem Hintergrund irritiert es in höchstem Maße, dass am 17.11.2010 kurzfristig vom zuständigen Ministerium mit sofortiger Wirkung alle kurz vor der Entscheidung stehenden Bescheide auf Eis gelegt wurden. Viel Arbeit der letzten Monate seitens der Programmadministration, der zuständigen Ministeriumsmitarbeiter und der Antragssteller aus Wissenschaft, Beratung und Landwirtschaft erweist sich damit völlig überraschend als unnützlich und das irritiert nachhaltig. Diese Irritation wird verständlicher Weise verstärkt, wenn zeitgleich die Nutzung der Biomasse mit Hilfe der Gentechnik im Rahmen eines Forschungsprogramms Bio-Ökonomie in Höhe von 2,4 Mrd. Euro gefördert wird.

Wir bitten Sie als Abgeordnete des deutschen Bundestages, sich ein unabhängiges Bild des vorgestellten Sachverhalts und der Abläufe zu machen. Vielleicht kommen Sie ebenso wie wir zu dem Schluss, dass eine inhaltlich fundierte Entscheidung in der gewählten Verfahrensweise nicht getroffen werden konnte und ziehen entsprechende Konsequenzen.

Selbstverständlich stehen wir jederzeit für Rückfragen und sachorientierte Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



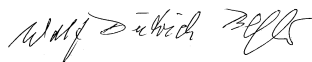
Elke Röder  
BNN Herstellung und Handel e.V.



Michael Radau  
Verband der Bio-Supermärkte e.V.



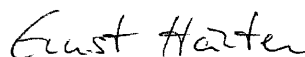
Georg Kaiser  
BNN Einzelhandel e.V.



Wolf Dietrich Beger  
Ökomarkt e.V.



Harald Wurm  
BNN Einzelhandel e.V.



Ernst Härter  
Naturkost Südbayern e.V.

